

Lagebericht 2023

Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e.V.

1. GRUNDLAGEN

1.1 Überblick über Organisation und Geschäftstätigkeit

Der Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e. V. (nachfolgend Diakonie Mitteldeutschland) ist als eingetragener Verein im Vereinsregister am Amtsgericht Erfurt unter dem Aktenzeichen VR 162270 eingetragen und durch das Finanzamt Halle (Saale) als gemeinnützige Körperschaft mit Bescheid vom 18. Februar 2020 anerkannt. Die geänderte Satzung wurde von der Mitgliederversammlung Ende 2021 beschlossen und am 22. März 2022 in das Vereinsregister eingetragen.

Organe der Diakonie Mitteldeutschland sind die Mitgliederversammlung, der Vorstand, der Diakonische Rat und die Diakonische Konferenz. Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ der Diakonie Mitteldeutschland. Ihr gehören alle ordentlichen Mitglieder an, die jeweils eine Vertreterin oder einen Vertreter entsenden. Der Vorstand führt die laufenden Geschäfte und setzt die Beschlüsse der anderen Organe der Diakonie Mitteldeutschland um. Der Diakonische Rat führt die Aufsicht über die Tätigkeit des Vorstandes und begleitet diesen bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Die Diakonische Konferenz ist das Forum für die Meinungsbildung auf allen Gebieten diakonischer Arbeit einschließlich der Diakonienpolitik. In ihr wirken Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedseinrichtungen, der Fachverbände, der Landeskirchen, der Geschäftsstelle der Diakonie Mitteldeutschland und hinzuberufene Personen zusammen. Die Organisations- und Führungsstruktur der Geschäftsstelle der Diakonie Mitteldeutschland ist untergliedert in Vorstand, Stabsstellen und drei Bereiche mit handlungsfeldbezogenen Referaten, Teams und Projekten.

Die Diakonie Mitteldeutschland ist der Zusammenschluss von Trägern diakonischer Arbeit im Gebiet der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland und der Evangelischen Landeskirche Anhalts. Die Diakonie Mitteldeutschland ist Mitglied im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung e. V. (EWDE) und in den Ligen der Freien Wohlfahrtspflege der Bundesländer Sachsen-Anhalt und Thüringen.

Die Diakonie Mitteldeutschland ist evangelischer Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in den Bundesländern Sachsen-Anhalt und Thüringen und je einem Kirchenkreis im Bundesland Sachsen und Brandenburg. Sie agiert als zuverlässiger und spezialisierter Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege im Gefüge des Sozialstaates vor allem in den Leistungsfeldern Eingliederungshilfe, Altenhilfe, Krankenpflege, Gesundheit, Familien- und Sozialberatung, Kinder- und Jugendhilfe, Suchthilfe und Suchtselbsthilfe, Bildung und Schulen sowie Migrantinnen- und Ausländerhilfe im Freistaat Thüringen und in Sachsen-Anhalt.

Die Diakonie Mitteldeutschland erbringt ihre Leistungen auf der Grundlage ihres satzungsmäßigen Auftrages für ihre Mitglieder. Dabei vertritt sie die sozial-, bildungs- und verbandspolitischen Interessen ihrer Mitglieder im politischen, kirchlichen und öffentlichen Raum insbesondere in den beiden Bundesländern Sachsen-Anhalt und Thüringen. Sie berät und unterstützt ihre Mitglieder in fachlichen Fragen der Leistungserbringung und juristischen, betriebswirtschaftlichen, politischen und sozial- und bildungspolitischen Fragestellungen, koordiniert Informations- und Wissenstransfer, unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit und berät bei arbeitsrechtlichen Fragen sowie im Bereich der Personalgewinnung und -entwicklung. Zudem fungiert sie als strategische Impulsgeberin für konzeptionelle, strukturelle, organisatorische und fachliche Weiterentwicklungen ihrer Einrichtungen. Die Diakonie Mitteldeutschland hat zudem eine sozialanwaltschaftliche Funktion in der gesellschaftlichen und politischen Öffentlichkeit.

1.2 Beteiligungen

Die bestehenden Beteiligungen der Diakonie Mitteldeutschland dienen der Unterstützung der Mitglieder und der Verwaltung des Vermögens der Diakonie Mitteldeutschland.

DDG Datenverarbeitungs-Dienstleistungs-GmbH

Beteiligungen an der DDG Datenverarbeitungs-Dienstleistungs-GmbH (DDG) halten zwei Gesellschafter: Die Diakonie Mitteldeutschland mit 74 Prozent und die VRG Micos GmbH mit 26 Prozent. Die Diakonie Mitteldeutschland stellt der Syndikusrechtsanwältin der Diakonie Mitteldeutschland (bis Juni 2023: Bereichsleiter Wirtschaft/Finanzen/Recht) einen der beiden Geschäftsführer.

DS Immobilienverwaltung GmbH

Die DS Immobilienverwaltung GmbH (DS Immo) ist zu 100 prozentige Tochtergesellschaft der Diakonie Mitteldeutschland. Die DS Immo verwaltet eigene Immobilien und erbringt gegenüber der Diakonie Mitteldeutschland verschiedene Dienstleistungen der Immobilienverwaltung und -bewirtschaftung im Bereich der Vermögensverwaltung. Die Diakonie Mitteldeutschland stellt mit der Syndikusrechtsanwältin der Diakonie Mitteldeutschland eine der beiden Geschäftsführerinnen.

Amalienhof Betriebsgesellschaft mbH

Die Amalienhof Betriebsgesellschaft mbH ist zu 100 prozentige Tochtergesellschaft der DS Immo.

Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH

Im Jahr 2020 erwarb die Diakonie Mitteldeutschland eine vorübergehende Beteiligung an der Sophien- und Hufeland-Klinikum gGmbH durch den Kauf eines Geschäftsanteils vom Marienstift Arnstadt im Nennbetrag in Höhe von 500.000 EUR (12,195 Prozent des Stammkapitals der Gesellschaft) zum Preis von 5.000.000 EUR.

1.3 Mitglieder

Die Diakonie Mitteldeutschland hatte am 1. Januar 2023 264 Mitglieder mit 1.961 Einrichtungen. Davon sind in Sachsen-Anhalt 127 Mitgliedsorganisationen bzw. Träger mit insgesamt 905 Mitgliedseinrichtungen und in Thüringen 137 Mitgliedsorganisationen bzw.

Träger mit insgesamt 1.056 Mitgliedseinrichtungen aktiv. Die Mitarbeitendenzahl der Mitgliedseinrichtungen lag bei 34.886.

Im Laufe des Jahres 2023 ist durch Beschlüsse der verantwortlichen Gremien in die Diakonie Mitteldeutschland als Mitglied aufgenommen worden:

- Diako Hospital Stiftung zu Altenburg gGmbH, Eisenach
(zum 1. Januar 2023)

Nachfolgende Mitgliedschaften wurden im Jahr 2023 beendet:

- Lungenklinik Ballenstedt Harz GmbH, Ballenstedt
(zum 1. Dezember 2023, Eröffnung Insolvenzverfahren)
- Ambulante sozialpflegerische Dienste der Diakonie e. V., Sonneberg
(zum 1. Dezember 2023, Eröffnung Insolvenzverfahren)
- Lungenklinik Neustadt gGmbH, Harztor OT Neustadt
(zum 31. Dezember 2023, Kündigung)

1.4 Marktumfeld

Die Diakonie Mitteldeutschland sieht auf ein anspruchsvolles Jahr 2023 zurück, das durch das politische und wirtschaftliche Welt- und Landesgeschehen geprägt war. Die Arbeit in der Gesundheits- und Sozialwirtschaft, die in den Jahren 2020 bis 2022 durch die COVID-19-Pandemie determiniert war, richtete den Blick auf die geplante Krankenhausreform und die Finanzierung sozialer Arbeit.

Im 175-jährigen Jubiläumsjahr der Diakonie war die Soziale Frage drängend und die gesellschaftlichen Herausforderungen nahmen zu. Inflation, Arbeits- und Fachkräftemangel, gesellschaftliche Spannungen und dazu der zunehmende Handlungsdruck in der Klimakrise veränderten Parameter der Arbeit fast gleichzeitig. Zudem stieg die Nachfrage nach sozialen Hilfen, wobei die gesetzlich verfügbaren Standards für Dienstleistungen, Arbeitsbedingungen und Wirtschaftlichkeit immer anspruchsvoller werden.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Jahr 2023 war die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland von den Folgen der globalen Krisen geprägt. Die Preise blieben auf allen Wirtschaftsstufen hoch und dämpften die Konjunktur.¹ Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) des Jahres 2023 war um 0,3 Prozent niedriger als im Vorjahr. Kalenderbereinigt betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung 0,1 Prozent.²

¹ Vgl.: <https://www.handelsdaten.de/branchen/gesamtwirtschaftliche-rahmenbedingungen>; abgefragt am 18. Juli 2024.

² Vgl.: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/01/PD24_019_811.html; abgefragt am 18. Juli 2024.

Zusätzlich verschlechterten sich die Finanzierungsbedingungen aufgrund steigender Zinsen. Der Zinssatz der Europäischen Zentralbank stieg von 2,5 Prozent zu Beginn des Jahres in mehreren Schritten auf 4,5 Prozent seit dem 20. September 2023.³

Der Arbeitsmarkt erwies sich 2023 widerstandsfähig. Die Nachfrage nach neuem Personal stieg trotz schwacher Konjunktur.⁴ Mit 34,7 Millionen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten waren zum Jahresende 2023 ca. 0,3 Millionen mehr Menschen sozialversicherungspflichtig beschäftigt als im Vorjahr.⁵ Die Arbeitslosenquote lag mit 6,2 Prozent im Dezember allerdings über dem Niveau des Vorjahres (Vj.: 5,4 Prozent).⁶

2.2 Geschäftsverlauf

Der Umsatz der Diakonie Mitteldeutschland lag im Jahr 2023 ohne Erträge aus Beteiligungen und Finanzanlagen mit 13.449.961 EUR 4,56 Prozent unter der Gesamtleistung des Vorjahres mit 14.092.240 EUR. Die Umsatzveränderung resultiert insbesondere aus rückläufigen weiterzuleitenden Spenden.

Die Arbeit der Diakonie Mitteldeutschland wird im Wesentlichen durch Zuschüsse der beiden Landeskirchen und der Staatslotterien der Länder Sachsen-Anhalt und Thüringen sowie durch Projektzuschüsse, Mitgliedsbeiträge und Spenden finanziert. Hinzu kommen eigenständig erwirtschaftete Erträge aus Mieten, Pachten und Beteiligungen sowie aus der nachhaltigen Anlage frei verfügbarer Mittel.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Erträge enthalten direkt an die Destinatäre weiterzuleitende Spenden sowie ebenso direkt an Mitglieder weiterzugebende Zuschüsse für Leistungen im Bereich Migration und Sucht. Ohne diese betragsgleich als Aufwand erfassten Positionen sank der Umsatz von 10.811.116 EUR (2022) auf 10.201.521 EUR (2023), lag damit aber noch über dem Niveau des Jahres 2021.⁷

Abbildung 2 zeigt die Umsatzentwicklung ohne direkt weiterzuleiteten Mittel sowie ohne die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte Veränderung der pauschalen Rückstellung.

³ Vgl.: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/201216/umfrage/ezb-zinssatz-fuer-das-hauptrefinanzierungsgeschaeft-seit-1999/>; abgefragt am 18. Juli 2024

⁴ Vgl.: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/arbeit-und-soziales/arbeitsmarkt-dezember-2023-2251246>; abgefragt am 18. Juli 2024.

⁵ Vgl.: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Arbeit/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetigkeit/Tabellen/insgesamt.html>; abgefragt am 18. Juli 2024.

⁶ Vgl.: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Wirtschaft/Konjunkturindikatoren/Arbeitsmarkt/arb210a.html>; abgefragt am 18. Juli 2024.

⁷ Der Grund für den betragsmäßig hohen Ausweis des Jahres 2022 lag insbesondere in der Verbuchung weiterzuleitender Mittel unter den Positionen Zuschüsse für Projekte (2023: 706.699 EUR; 2022: 1.063,5 TEUR; 2021: 508,6 TEUR) und Spenden für Projekte (2023: 0 EUR; 2022: 596,3 TEUR; 2021: 193,1 TEUR).

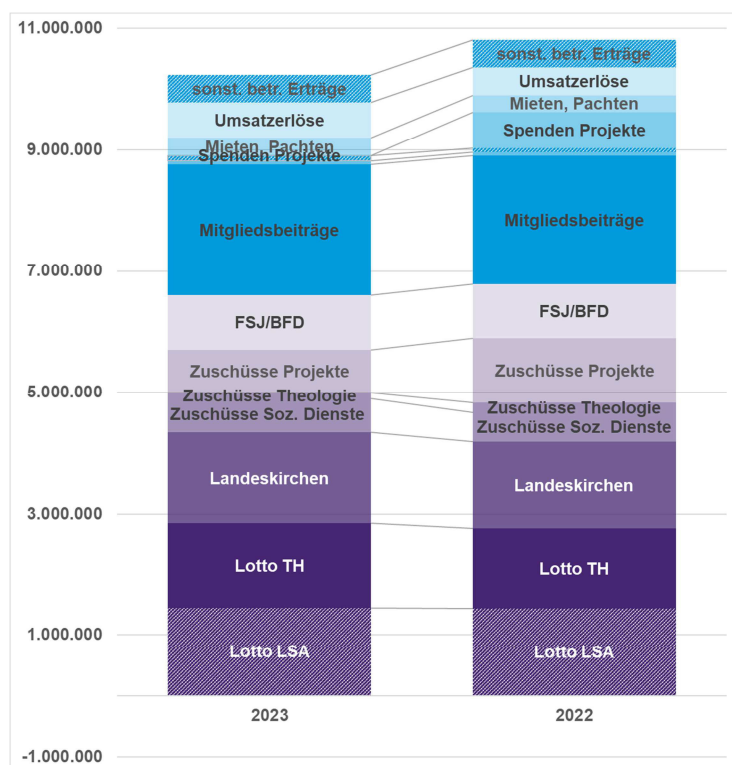


Abb. 2: Entwicklung der Umsätze ohne direkt weiterzuleitende Mittel im Jahresvergleich.

2.3 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Bilanzsumme der Diakonie Mitteldeutschland stieg vom Bilanzstichtag 2022 zum Bilanzstichtag 2023 um 3,7 Prozent von 34.594.108 EUR auf 35.858.977 EUR.

Die folgende Zusammenfassung zeigt die Entwicklung der langfristig und kurzfristig im Unternehmen gebundenen Mittel im Vergleich zu dem langfristig eingesetzten Eigen- und Fremdkapital und dem kurzfristigen Fremdkapital zum Bilanzstichtag der Jahre 2023 und 2022.

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Langfristig gebundene Mittel	24.236	67,5	24.372	70,4	-136	-0,6
Kurzfristig gebundene Mittel	11.623	32,5	10.222	29,6	1.401	13,7
AKTIVA	35.859	100,0	34.594	100,0	1.265	3,7

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
wirtschaftliches Eigenkapital	29.044	81,0	28.891	83,5	153	0,5
Langfristiges Fremdkapital	1.172	3,3	1.204	3,5	-32	-2,7
Kurzfristiges Fremdkapital	5.643	15,7	4.499	13,0	1.144	25,4
PASSIVA	35.859	100,0	34.594	100,0	1.265	3,7

Abb. 3: Bilanzstruktur 2023 im Vergleich zu 2022.

Das wirtschaftliche Eigenkapital erhöhte sich um 153 TEUR. Der Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital verringerte sich von 83,5 Prozent auf 81,0 Prozent.

Die folgenden Abbildungen 4 und 5 geben einen Überblick über die Entwicklung der kurzfristigen Liquidität und der langfristigen Finanzierung der Diakonie Mitteldeutschland im Vergleich der Bilanzstichtag der Jahre 2023 und 2022.

Kurzfristige Liquidität	31. 12. 2023		31. 12. 2022	
	TEUR	%	TEUR	%
Vorräte	25	0,4%	7	0,2%
Forderungen und übrige kurzfristige Vermögenswerte	1.096	19,4%	778	17,3%
Flüssige Mittel	10.502	186,1%	9.437	209,8%
Vorhandene Mittel	11.623	206,0%	10.222	227,2%
Kurzfristiges Fremdkapital	5.643	100,0%	4.499	100,0%
Liquiditätsdeckung	5.980	106,0%	5.723	127,2%

Abb. 4: Kurzfristige Liquidität.

Die kurzfristige Liquidität ist zum 31. Dezember 2023 durch eine Überdeckung der vorhandenen Mittel (11.623 TEUR) im Vergleich zu dem kurzfristigen Fremdkapital (5.643 TEUR) in Höhe von 5.980 TEUR gekennzeichnet. Die kurzfristige Liquidität hat sich im Vergleich zum Vorjahr in absoluten Zahlen verbessert, die Quote sank jedoch aufgrund des Anstieges des kurzfristigen Fremdkapitals von 127,2 Prozent auf 106,0 Prozent.

Langfristige Finanzierung	31. 12. 2023		31. 12. 2022	
	TEUR	%	TEUR	%
Sach- und Finanzanlagevermögen u.a. langfristige Vermögenswerte	24.236	100,0%	24.372	100,0%
Langfristiges Kapital	30.216	124,7%	30.095	123,5%
Finanzierungsdeckung	5.980	24,7%	5.723	23,5%

Abb. 5: Langfristige Finanzierung.

Die langfristig bei der Diakonie Mitteldeutschland gebundenen Anlage- und Vermögenswerte in Höhe von 24.236 TEUR (Vorjahr: 24.372 TEUR) sind durch langfristiges Kapital in Höhe von 30.216 TEUR (Vorjahr 30.095 TEUR) finanziert. Alle vertikalen Bilanzkennzahlen sind positiv. Der Wert der sogenannten goldenen Bilanzregel liegt bei 1,25 (Vorjahr: 1,23).

Die folgende Abbildung fasst die Ertragslage der Diakonie Mitteldeutschland im Vergleich der Jahre 2023 und 2022 zusammen.

	2023		2022		Veränderung	
	TEUR	%	TEUR	%	TEUR	%
Zuwendungen und Zuschüsse zur Erfüllung des Satzungszweckes	9.176	70,2	9.008	65,9	168	1,9
Mitgliedsbeiträge, Spenden u.ä. Erträge	2.943	22,6	3.898	28,4	-955	-24,5
Umsatzerlöse	884	6,8	732	5,4	152	20,8
Sonstige Betriebserträge (bereinigt)	60	0,4	36	0,3	24	66,7
Gesamtleistung (bereinigt)	13.063	100,0	13.674	100,0	-611	-4,5
Materialaufwand	-4.161	-31,9	-5.568	-40,7	1.407	-25,3
Personalaufwand (bereinigt)	-6.386	-48,9	-5.881	-43,0	-505	8,6
Abschreibungen	-181	-1,4	-195	-1,4	14	-7,2
Übrige Aufwendungen (bereinigt)	-1.977	-15,1	-1.867	-13,6	-110	5,9
Sonstige Steuern	-10	-0,1	-4	0,0	-6	150,0
Betrieblicher Aufwand (bereinigt)	-12.715	-97,4	-13.515	-98,7	800	-5,9
Betriebsergebnis (bereinigt)	348	2,6	159	1,3	189	118,9
Beteiligungsergebnis	124	0,9	124	0,9	0	0,0
Finanzergebnis	375	3,0	144	0,9	231	160,4
Neutrales Ergebnis	384	2,9	364	2,7	20	5,5
Ertragsteuern	0	0,0	-10	-0,1	10	-100,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.231	9,4	781	5,7	450	57,6
Jahresüberschuss	1.231	9,4	781	5,7	450	57,6

Abb. 6: Ertragslage.

2.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Diakonie Mitteldeutschland erzielte im Geschäftsjahr 2023 mit 1.231 TEUR (Vj.: 781) bedingt durch das Finanzergebnis und das neutrale Ergebnis ein deutlich besseres Ergebnis als im Vorjahr. Dabei hat sich das bereinigte Betriebsergebnis um 189 TEUR auf 348 TEUR verbessert.

Das Finanzergebnis erhöhte sich von 144 TEUR im Jahr 2022 auf 375 TEUR im Jahr 2023. Das Beteiligungsergebnis, das Finanzergebnis und das neutrale Ergebnis trugen mit 883 TEUR zum Jahresüberschuss bei.

3. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

3.1 Risikomanagementsystem und -prozess

Die Diakonie Mitteldeutschland hat auf Grundlage des Freiburger Management-Modells für Non-Profit-Organisationen ein Risikomanagementsystem etabliert, das Risiken durch ein prozessorientiertes Phasenmodell frühzeitig identifiziert, erfasst und aktiv steuert. Ziel dieses Risikomanagementprozesses ist es, durch einen regelmäßigen Abgleich Risiken zu identifizieren und diesen vorzubeugen, strategischen und operativen Fehleinschätzungen und Fehlern entgegenzuwirken, resultierende Hinweise auf Verbesserungspotenziale zur Erreichung der Verbandsziele zu erhalten, Maßnahmen zur Risikobewältigung zu erarbeiten und dadurch ein risikobeherrschtes und wirtschaftliches Handeln zu ermöglichen. Dazu wurden folgende Schritte festgelegt:

Risikoidentifikation

Die Risikoidentifikation folgt einem strukturierten Prozess und wird in Form einer Risikoinventur zur regelmäßigen Erfassung, Analyse und Bewertung der Risiken im ersten/zweiten Quartal eines jeden Jahres bzw. anlassbezogen unterjährig durchgeführt. Im Rahmen der Risikoinventur überprüfen der Vorstand und die Bereichsleitungen die bereits erfassten Risiken und bewerten diese neu.

Risikoanalyse und -bewertung

Nach der Identifikation werden die Risiken analysiert und bewertet. Dazu werden die Risiken in System-, Marketing- und Leistungs- oder Ressourcen-Risiken unterteilt. Ausgehend von dieser Systematik wird eine Liste der Risiken erstellt. Je Risiko wird eine Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit und der Schadensauswirkung vorgenommen. Dabei erfolgt die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit mit den Ausprägungen: unwahrscheinlich, möglich, wahrscheinlich oder sehr hoch und die Schadensauswirkung mit den Ausprägungen: unbedeutend, moderat, wesentlich oder katastrophal. Aus der Kombination von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenswirkung ergibt sich eine Matrix zur Darstellung der zu priorisierenden Risiken. Die Bewertung wird in einem Risikokatalog zusammengetragen. Nach der Bewertung der Risiken sind die als „hoch“ bzw. „signifikant“ zu priorisierten Risiken zu untersuchen. Untersucht wird, welche konkreten Handlungsmöglichkeiten existieren, um diesen Risiken zu begegnen bzw. einen Schadenseintritt zu verhindern.

Risikosteuerung

Auf die Risikoanalyse folgt die Ergreifung geeigneter Steuerungsmaßnahmen. Hierzu zählen Maßnahmen der Risikovermeidung, der Risikoüberwälzung an Dritte, der Absicherung gegen die Folgen des Risikoanfalls oder des bewussten Tragens von beherrschbaren oder überschaubaren Restrisiken. Für jedes hoch oder signifikant bewertete Risiko ist eine Handlungsmöglichkeit zu wählen und mit detaillierten Maßnahmen zu hinterlegen. Dies erfolgt im Rahmen des operativen Managements unterjährig sowie in der strategischen Planung jeweils in den Sitzungen von Vorstand und Bereichsleitungen. Dabei wird auch geklärt, wer die Verantwortung für die Maßnahmen trägt und in welcher Form die Maßnahmen durchgeführt werden.

Risikoüberwachung

Die Risikoüberwachung erfolgt in Form der laufenden Beobachtung der Entwicklung der Risiken. Dies erfolgt im Rahmen des operativen Managements unterjährig sowie in der strategischen Planung jeweils in den Sitzungen von Vorstand und Bereichsleitungen. Die Risiken bzw. die abgeleiteten Maßnahmen werden evaluiert. Im Rahmen der Strategischen Planung werden die Ziele für das Folgejahr im Hinblick auf die Risiken neu justiert. Im Anschluss daran erfolgt die Vorstellung zur Kenntnisnahme im Finanz- und Wirtschaftsausschuss des Diakonischen Rates sowie im Diakonischen Rat selbst.

3.2 Chancen und Risiken

Nachfolgend werden die Risiken beschrieben, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Die Reihenfolge der aufgeführten Risiken stellt gleichzeitig die derzeitige Einschätzung der Wertigkeit der Risiken dar.

Geopolitische Unsicherheiten

Das geopolitische Umfeld bleibt unkalkulierbar. Der Ukraine-Krieg dauert an und der Nahost-Konflikt erreichte mit dem Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 eine neue Eskalationsstufe.⁸ Die Unsicherheit über Fortgang und die Auswirkungen von Krieg und Naturkatastrophen und die weltweiten Migrationsbewegungen beeinflussen auch die Arbeit der Diakonie Mitteldeutschland und der Mitgliedseinrichtungen.

Finanzierung durch die Landeskirchen

Mit der Finanzvereinbarung vom 10. November 2016 und vom 22. November 2016 legten die beiden die Diakonie Mitteldeutschland tragenden Landeskirchen ihre Zuschüsse für weitere vier Jahre fest. Während für die Jahre 2017 und 2018 jeweils noch ein fester Zuschuss bestimmt wurde, erfolgt seit dem Jahr 2019 eine prozentuale Anpassung des Zuschusses auf Basis der Entwicklung der Kosten im Verkündigungsdienst in der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland. Dies wird voraussichtlich negative Auswirkungen für die Diakonie Mitteldeutschland haben. Demnach besteht seit 2019 die Herausforderung, wie die Diakonie Mitteldeutschland in Abhängigkeit von der Kostenentwicklung im Verkündigungsdienst der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland ihre Aufgaben als Werk der Kirchen zukünftig erfüllen kann. Daher richtet die Diakonie Mitteldeutschland zunehmend ihr Handeln auch darauf aus, deutlich zu machen, dass Diakonie das soziale Handeln der Evangelischen Kirche in der Gesellschaft ist und dieses Handeln so in einem immer stärker säkularisierten Umfeld sichtbar wird. Neben der Optimierung von Prozessen und Strukturen werden alternative Finanzierungsmethoden notwendig.

Demographischer Wandel und Personalsituation

Der demographische Wandel wird die Herausforderungen im Marktumfeld der Mitgliedseinrichtungen der Diakonie Mitteldeutschland in Zukunft nachhaltig beeinflussen. Die höhere Zahl multimorbider geriatrischer und damit hilfebedürftiger Personen wird die Ansprüche an die ambulante und stationäre Versorgung verändern. Hinzu kommt die Notwendigkeit der Einstellung zusätzlichen Personals aufgrund veränderter gesetzlicher Vorgaben.

⁸ Vgl.: <https://www.deutschlandfunk.de/blog-israel-hamas-132.html>, <https://www.lpb-bw.de/nahostkonflikt>; abgefragt am 22. Juli 2024.

Der Mangel an Personal ist in fast allen Bereichen latent. Die Konkurrenz - insbesondere um qualifiziertes Personal - wird sich in den nächsten Jahren noch weiter verstärken. Dies gilt auch für die Besetzung vakanter Personalstellen bei der Diakonie Mitteldeutschland.

Entgeltsteigerungen

Entgeltsteigerungen nach den Arbeitsvertragsrichtlinien werden in einigen Leistungsfeldern – wie in anderen Bereichen der Gesundheits- und Sozialwirtschaft – nur teilweise vollständig von Dritten (z. B. Kostenträgern) refinanziert. Vor diesem Hintergrund kommt der durch die Arbeitsrechtliche Kommission ab Juli 2024 beschlossenen Reduzierung der Wochenarbeitszeit von 40 auf 39 Stunden sowie der ab Januar 2025 beschlossenen Entgeltsteigerung in Höhe von 5,4 Prozent Bedeutung bei zukünftigen Planungen zu.

Preissteigerungen und gesamtwirtschaftliche Lage, Bundeshaushalt

Wie für alle anderen Wirtschaftsbereiche besteht auch für die Diakonie Mitteldeutschland und die Mitgliedseinrichtungen das Risiko negativer Auswirkungen aufgrund des dynamischen wirtschaftlichen Umfeldes. Für das Jahr 2024 hat sich die Situation zunächst hinsichtlich der Inflationsrate weiter entspannt. Die Inflationsrate lag in Deutschland im Juni 2024 gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex zum Vorjahresmonat bei 2,2 Prozent.⁹

Die europäische Wirtschaft dürfte 2024 um 1 Prozent wachsen,¹⁰ während für Deutschland lediglich eine Steigerung von 0,3 Prozent erwartet wird.¹¹

Das Bundeskabinett hat in der letzten Sitzung vor der Sommerpause den Entwurf des Bundeshaushalts 2025 beschlossen, wobei der Kabinettsentwurf eine Mindereinnahme von 17 Milliarden EUR ausweist.¹² Der Entwurf sieht Ausgaben in Höhe von 481 Milliarden EUR (Vj.: 477 Milliarden EUR) vor. Die konkreten Auswirkungen auf die Diakonie Mitteldeutschland und auf die Arbeit der Mitgliedseinrichtungen sind noch unklar.¹³ Für die Freiwilligendienste werden Kürzungen für den FSJ-Jahrgang 2024/2025 von 7,5 Prozent und von 25 Prozent für den Bundesfreiwilligendienst ab 2025 erwartet.¹⁴ Die Rahmenbedingungen für die Migrationsarbeit bleiben unsicher und schwierig, insbesondere aufgrund der nicht kostendeckenden Refinanzierung.

Die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege warnen vor einer Abwärtsspirale in Folge der Einstellung von Angeboten der Sozialen Arbeit. Mehr als drei Viertel der Befragten einer im Zeitraum vom 7. bis 16. Juni 2024 durchgeführten Umfrage der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege erwarten eine Reduzierung der Angebote im Jahr

⁹ https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2024/07/PD24_266_611.html; abgefragt am 19. Juli 2024.

¹⁰ Vgl.: Vgl.: https://commission.europa.eu/news/eu-economy-will-grow-and-inflation-decline-further-new-forecast-says-2024-05-15_de; abgefragt am 19. Juli 2024.

¹¹ Vgl.: <https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Pressemitteilungen/2024/04/20240424-fruehjahrensprojektion-2024.html>; abgefragt am 19. Juli 2024.

¹² Vgl.: Bundesvorstand Diakonie Deutschland, Rundschreiben zum Bundeshaushalt 2024: Kabinettsentwurf - an die Diakonischen Werke in der Diakonie Deutschland und die Fachverbände der Diakonie Deutschland vom 19.07.2024, abgefragt am 19. Juli 2024.

¹³ Vgl.: <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/kabinett-haushalt-beschluss-100.html>; abgefragt am 18. Juli 2024.

¹⁴ Vgl.: <https://www.diakonie.de/informieren/infothek/2024/april/60-jahre-freiwilliges-soziales-jahr-mittelkuerzungen-bedrohen-den-freiwilligendienst>; abgefragt am 18. Juli 2024.

2025.¹⁵ Der Erfolg entsprechender Lobbyarbeit insbesondere auf Bundes- und Landesebene bleibt abzuwarten.

Nachhaltigkeit und Klimaschutz

Nachhaltigkeit hat für Diakonische Träger und Einrichtungen nicht nur vor dem Hintergrund der Energiekrise einen hohen Stellenwert. Die Diakonie Mitteldeutschland wird in Zukunft sowohl hinsichtlich der Umsetzung eigener Nachhaltigkeitsmaßnahmen als auch bei der Unterstützung der Mitgliedseinrichtungen gefordert sein. Nachhaltigkeit hat sich zu einem zentralen Thema entwickelt. Verstärkt in den Blick genommen wird auch die energetische Sanierung der Immobilien der Diakonie Mitteldeutschland mit den entsprechenden Auswirkungen auf die Wirtschafts- und Investitionsplanung.

Unterlassene Instandhaltung Immobilien Mittagstraße 15 Magdeburg

Von 2021 bis 2024 wurden Instandhaltungsmaßnahmen der Gebäude in Halle, Weimar und Dessau umgesetzt. Bei den Immobilien in der Mittagstraße in Magdeburg (ehemalige Geschäftsstelle der Diakonisches Werk in der Kirchenprovinz Sachsen e. V.) besteht jedoch erheblicher Sanierungsstau. Neben zukünftig notwendigen energetischen Investitionen und Nachhaltigkeitsmaßnahmen verteilen sich bekannte notwendige Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen wie folgt auf die einzelnen Gebäude:

Gebäude Magdeburg Mittagstraße	notwendige Investitionen und Instandhaltungen	Ansatz 80 %
15	4.397.000	3.517.600
15a	174.000	139.200
15b	110.000	88.000
15c	110.000	88.000
Summe		3.832.800

Abb. 7: Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen für die Gebäude in Magdeburg, Mittagstraße 15, 15 a, b, c ohne energetische Maßnahmen.

Bei einem geschätzten Ansatz von 80 Prozent der Gesamtsumme für Instandhaltungsmaßnahmen verbleiben rund 3,8 Mio EUR als Aufwand für die nächsten Geschäftsjahre.

Schutz vor sexualisierter Gewalt

In der Diakonie Mitteldeutschland hat der institutionell verankerte Ausbau des Schutzes vor sexualisierter Gewalt durch die Implementierung von Schutzkonzepten und Schulungen des Personals weiterhin eine hohe Priorität. In 2024 steht der strukturelle Aufbau einer gemeinsamen unabhängigen Anerkennungskommission und einer gemeinsamen unabhängigen regionalen Aufarbeitungskommission der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, der Evangelischen Kirche Anhalts und der Diakonie Mitteldeutschland an, die in 2025 ihre Arbeit aufnehmen werden.

¹⁵ <https://www.diakonie.de/informieren/infothek/2024/juni/sozialkuerzungen-verhindern>; abgefragt am 22. Juli 2024.

Kündigung Landesrahmenvertrag EGH Sachsen-Anhalt

Im März 2024 wurde der Landesrahmenvertrag des Landes Sachsen-Anhalt nach § 131 Abs. 1 SGB IX zum 31. Dezember 2024 gekündigt. Die Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe soll nach Vorstellung des Landes Sachsen-Anhalt im Rahmen des Budgets des Landeshaushaltes 2025 stärker personenzentriert und ambulantisiert erfolgen. Ob es zum Abschluss der Verhandlungen eines neuen Landesrahmenvertrages bzw. einer Rechtsverordnung des Landes Sachsen-Anhalt kommt, ist unklar. Alle Leistungserbringer gehen mit unklaren Rahmenbedingungen dem Jahr 2025 entgegen.

3.3 Beurteilung der Risikosituation und Ausblick

Grundsätzlich sind im Falle des Eintretens einzelner oder mehrerer Risiken nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Diakonie Mitteldeutschland möglich.

Die vorhersehbaren finanziellen und leistungsmäßigen Risiken für 2024 und 2025 resultieren aus Schwierigkeiten bei der Besetzung vakanter Stellen und Unsicherheiten hinsichtlich des Umfangs notwendiger Sanierungsmaßnahmen insbesondere der Gebäude der Diakonie Mitteldeutschland in Magdeburg und der Entwicklung der Baukosten.

Die Arbeit der Mitgliedseinrichtungen und der Diakonie Mitteldeutschland wird durch die Ergebnisse der Kommunalwahlen im Juni und die Ergebnisse der Landtagswahl in Thüringen im September 2024 beeinflusst werden.

Der durch das Kabinett beschlossene Entwurf für den Bundeshaushalt 2025 sieht Ausgaben in Höhe von 481 Milliarden EUR (Vj.: 477 Milliarden EUR) vor.¹⁶ Die Detailplanung steht noch aus, Einschnitte für einzelne Bereiche sind jedoch zu erwarten.

Die nächsten Jahre werden das Gesundheits- und Sozialwesen vor große Herausforderungen stellen. Aufgabe der Diakonie Mitteldeutschland wird es sein, die Mitglieder bei den kommenden strukturellen, politischen, finanziellen, logistischen und personellen Herausforderungen zu unterstützen und Transformationsprozesse professionell zu begleiten, wobei die Haushaltssituation und der Bundesländer und Kommunen sowie der Ausgang der Kommunal- und Landtagswahlen die Arbeit der Mitgliedseinrichtungen nachhaltig beeinflussen wird.

Rückforderungen gewährter Europa-, Bundes- und Landesmittel aufgrund intensiver Prüfungsaktivität der jeweiligen Prüfbehörden stellen ein weiteres Risiko dar, das die Diakonie Mitteldeutschland durch die Etablierung eines einheitlichen Drittmittelmanagements reduzieren wird. Das Risiko aus Rückforderungen von an Mitgliedseinrichtungen weitergeleiteten Fördermitteln bleibt strukturell bestehen.

Ein finanzielles Risiko für die Diakonie Mitteldeutschland besteht im Hinblick auf die Leistung freiwilliger Anerkennungsleistungen gegenüber betroffenen sexualisierter Gewalt, wenn institutionelles Versagen der Diakonie Mitteldeutschland ursächlich ist.

¹⁶ Vgl.: <https://www.zdf.de/nachrichten/politik/deutschland/kabinett-haushalt-beschluss-100.html>; abgefragt am 18. Juli 2024.

Der Vorstand schätzt zusammenfassend ein, dass aus heutiger Sicht in Bezug auf die Zentralrisiken, die aggregierten Risiken und spezifischen Einzelrisiken kein identifiziertes Risiko vorliegt, das eine existenzielle Gefahr für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage darstellt und die Fortführung der Arbeit gefährdet.

4. PROGNOSEBERICHT

Auch im Geschäftsjahr 2024 wird die Beratung der Mitgliedseinrichtungen mit hoher Priorität fortgesetzt. Die Erwartung der Gesamtleistung liegt für das Jahr 2024 bei 14.092.240 EUR und einem ausgeglichenen Ergebnis. Unter Berücksichtigung der Entwicklung der Zuschüsse und Spenden, des Finanzergebnisses sowie der Besetzung vakanter Personalstellen kann die unterjährige Entwicklung von den Erwartungen abweichen.

Den Satzungszweck, die Förderung des Gesundheits- und Sozialwesens sowie sozialpolitische Aufgaben wird die Diakonie Mitteldeutschland auch im Jahr 2024 mit hohem Einsatz verfolgen. Aspekte der Nachhaltigkeit und der klimaneutralen Leistungserbringung werden weiter an Priorität in der Arbeit der Diakonie Mitteldeutschland gewinnen. Die Ergebnisse der Anfang 2024 durchgeführten Mitgliederbefragung werden zu einer kontinuierlichen Weiterentwicklung der Arbeit der Diakonie Mitteldeutschland beitragen.

Der durch das Kabinett beschlossene Entwurf für den Bundeshaushalt 2025 sieht Ausgaben in Höhe von 481 Milliarden EUR (Vj.: 477 Milliarden EUR) vor. Die konkreten Auswirkungen auf die Diakonie Mitteldeutschland und auf die Arbeit der Mitgliedseinrichtungen sind noch unklar. Für die Freiwilligendienste werden massive Kürzungen erwartet. Die Rahmenbedingungen für die Migrationsarbeit bleiben schwierig.

Gemeinsam mit den verantwortlichen Gremien werden alle notwendigen Anstrengungen unternommen, damit die Diakonie Mitteldeutschland ein sichtbares Sozialwerk der beiden sie tragenden Landeskirchen und ein deutlich vernehmbarer Anwalt für die Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, in der öffentlichen Diskussion bleibt. Zudem ist sie eine nachhaltige Anbieterin qualitativ hochwertiger Dienstleistungen für ihre Mitglieder und eine verlässliche Partnerin für Politik und Verwaltung.

Halle, am 26. Juli 2024

Diakonisches Werk Evangelischer Kirchen in Mitteldeutschland e. V.
Der Vorstand

OKR Christoph Stolte
Vorstandsvorsitzender

Dr. Martina von Witten
Kaufmännische Vorständin